

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 29. April ex. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Verapachtung eines Ladens im Rathhaus.
2. Genehmigung eines Beileids wegen Terrainerwerb von einem Grundstück in der Geißstraße.
3. Erhaltung eines Honorarfonds in der alten Promenade.
4. Terrainerwerb in der großen Ulrichstraße.
5. Grundbesitz-Regulierung und Terrinaustausch Jägerplatz Nr. 7.
6. Grundbesitz-Regulierung Martinsberg Nr. 11 und 12.
7. Ausbesserung nicht veranlagter Arbeiten am städtischen Seilhanne.
8. Verapachtung der Gollwitzstraße auf der Reifnitz.
9. Grundbesitz-Veränderung für einen Theil der Schillerstraße.
10. Vermietung einer Wohnung im städt. Grundstück Nathausgasse Nr. 18.
11. Verapachtung der Theater-Neulavation.
12. Entlastung der Rechnungen der Armenliste pro 1882/83 1883/84 und 1884/85.
13. Terrainerwerb in der Spiegelgasse.
14. Nachbestimmung von Mitteln auf Tit. 5 B 2 pos. 29 des Kammer-Etats.
15. Nachbestimmung von Mitteln auf Tit. 1 H 3 des Etats der Elementarschulen.
16. Annahme eines Vermächtnisses.
17. Bewilligung von Mitteln für Protokollirung des Bürgerkriegs vor der Moritzkirche.
18. Genehmigung des Theater-Vertrages.
19. Genehmigung eines Vergleichs wegen des Grundstücks Carlstraße Nr. 14.
20. Ueberrahme von Protokollirungsstellen auf die Stadtkasse.
21. Erhöhung der Diäten eines Hilfsarbeiters.

Geschlossene Sitzung.

- 1. Genehmigung eines Vergleichs wegen des Grundstücks Carlstraße Nr. 14.
2. Ueberrahme von Protokollirungsstellen auf die Stadtkasse.
3. Erhöhung der Diäten eines Hilfsarbeiters.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Greif.

Aus der Stadt und Umgebung.

Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Vormittag 10 Uhr 40 Min. auf der Reize nach Weimar k. k. Eisenbahn unseren Bahnhof. Derselbe saß am Fenster, trug die Uniform des Regiments der Garde du Corps und wurde wiederholt mit Jubel begrüßt. Nach einem Aufenthalt von 6 Minuten, während welcher Zeit die Maschine gewendet ward, setzte der Zug sich unter anderem Jubel der Anwesenden in Bewegung. Mehrere Herren von der Berliner, Magdeburger und Erfurter Eisenbahn-Direktion gaben demselben das Geleit.

[Stadt-Gymnasium.] Am Donnerstag 11 Uhr fand in der Aula des Stadtgymnasiums im Weissen des Herrn Bürgermeisters Schneider, des Herrn Stadtschulrath Dr. Krähe, des Herrn Seminarschulrath Dr. Hüllmann, des Herrn Direktor Fried und anderer der Anstalt nahe stehenden Persönlichkeiten durch den Provinzial-Schulrath Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Todt die feierliche Einführung des Herrn Direktors Dr. Friedersdorff in sein neues Amt statt. Nach warm empfundenen Worten der Anerkennung für die Verdienste, die sich sein Vorgänger Herr Direktor Prof. Dr. Rastemann um das Gymnasium durch Gründung und Ausbau desselben in seiner mehr als zwanzigjährigen Amtszeit erworben, wies Herr Schulrath Todt mit berederten Worten auf die Pflichten des Leiters einer Anstalt hin, die hauptsächlich in der Kontrolle über die einzelnen Glieder derselben gipfeln, deren Pflicht es wiederum sei, auch ohne den Zwang der Kontrolle sich als Pflichtgefühl dem Geiste des Ganzen in freier Selbstthätigkeit unterzuordnen. Als hervorzuhebendes Muster stellte Redner unsern erhabenen Kaiser Wilhelm I. hin, dessen gewissenhafte Pflichttreue weit über jeder Kontrolle erhaben war. Nach Eingebung der Bocation an Herrn Direktor Friedersdorff erhob sich Herr Stadtschulrath Dr. Krähe, um im Namen der städt. Behörden und der ganzen Bürgerschaft des scheidenden Direktors zu gebeten und nach einem kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Stadtgymnasiums den neuen Direktor zu begrüßen. Herr Direktor Friedersdorff selbst ergriß zum Schluss das Wort, um zunächst seinen Dank für das ihm allseitig entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auszusprechen, zugleich aber auch sein Bedenken zum Ausdruck zu bringen, als Nachfolger eines so hervorragenden Vorgängers seiner schweren und verantwortlichen Stellung nach allen Seiten hin gerecht zu werden, ein Bedenken, welches der Herr Redner in den Herzen aller Zuhörer gewiß am besten durch seine dann folgenden Ausführungen entkräftete, in denen er mit zündenden Worten gewissermaßen das Programm seiner pädagogischen Grundzüge entwickelte. Gerecht und Gehörsam, die nicht leuchtendsten Zwänge, sondern freier Selbstthätigkeit entspringen, Liebe, die auf innerer Wahrheit beruht und frei ist von jedem äußeren beschwerlichen Schem, die christliche Liebe also, und die aus beiden erwachende Kraft: das sind die Grundpfeiler einer geistlichen Entwicklung eines jeden größeren Gemeinseins, so auch einer Schule, eines Gymnasiums. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle auf die am fruchtbarsten Gedanken reiche Rede näher einzugehen. Etwas wird die in jedem Wort beruhen zu Tage tretende Begeisterung und wohlthunende Wärme der Empfindung sich auch den Herzen der jungen Zuhörer mitgetheilt und in manchen derselben den Keim zu guten Vorsätzen gepflanzt haben.

Die Rede des Herrn Stadtschulrath Dr. Krähe hatte folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Herren!

Liebe Schüler!

Als Vertreter der Stadt, des Patronats dieses Gymnasiums, in deren Namen ich jetzt hier zu sprechen die Ehre habe, habe ich ein Doppelt zu thun: 1) dem Manne, der bisher die Direction dieser Anstalt geleitet hat, ein Wort des Abschiedes und des Dankes nachzusprechen und 2) dem Manne, in dessen Hände die Direction dieser Anstalt nun übergegangen ist, ein Wort der Begrüßung und der Hoffnung auszusprechen.

Es war am 10. November des Jahres 1860, da hielte die städtische Schul-Deputation bei dem Magistrat den Antrag, in dem nördlichen Theile der Stadt, an dem Hauptmarkt oder der Promenade eine Vorbereitungsschule für höhere Lehrlinge zu gründen, da die wachsende Frequenz einer ähnlichen Schule in den Französischen Stiftungen, der l. a. Parallelschule, das Bedürfnis nach einer solchen unübersehbar darthun und andererseits bei der langwierigen Lage unserer Stadt des Waisenhaus für den nördlichen Theil derselben sich zu entfernen läge, als daß sich die Eltern nicht bedenken sollten, ihre Kinder im jungen Lebensalter durch das Gemüth des Wartens und den gefährlichen Verlebe einer Straßen hindurch dorthin zu senden. Magistrat und Stadtverordnete erachteten den Antrag für begründet und am 15. April des folgenden Jahres, im Jahre 1861 also, wurde in dem kleinen Saale der l. a. Petersberger Schule, nachdem einer Elementarschule für Kinder unbemittelter Eltern, an der jetzigen alten Promenade gelegen, die geplante Vorbereitungsschule in 30 e Klassen mit im Ganzen 27 Schülern eröffnet. Die Schüler wurden in 3 Klassen getheilt, eine literarisch gebildeter Director und 3 Lehrer in ihr unterrichten und ausgeprobenere Lehrer für die letzten Klassen der Gymnasien und Realschulen vorbereiten. Schon nach 3 Jahren, im April 1864 bereits, war mit der Eröffnung einer letzten der oben erwähnten Klassen der Schule vollendet. Die Schule zählte jetzt 127 Schüler, die sich auf 5 Klassen vertheilten. Die Schulleitung hatte immer mit einem Ueberflusse der Einnahmen abgekommen, ihre Zukunft war nach jeder Seite hin gesichert. Demnächst trat der Zeitpunkt ein, wo sie zum ersten Male die Mittel an eine höhere Lehranstalt abgeben sollte, wenn sie nicht etwas noch weiter, bis zur Mittelstufe der genannten Anstalten etwa, mit eigenen Kräften fortzubilden wollte. Und man that das Beste. Die bisher erzielten Erfolge hatten das Vertrauen der Bürgerschaft in die junge Anstalt geschäftigt und die städtischen Behörden bestanden die Vorbereitungsschule zunächst zu einem Programmium heranwachsender zu lassen. Die Schulleitung, welche die Unterbringung weiterer Klassen dort, wurde dadurch überwunden, daß man einige Klassen in die Bürgerschule auf dem Sandberge verlegte. Aber schon am 25. September des folgenden Jahres, im Jahre 1868, also, wurde von den Stadtverordneten auf den Antrag des Magistrats beschloßen, ein Beschluß, der von dem größten Theile der Bürgerschaft wieder begrüßt wurde, daß die Vorbereitungsschule zu einem vollen Gymnasium zu dem es, auch die städtischen Behörden, sich einverstanden erklärten, werden sollte. Unter dem 21. November desselben Jahres wurden die Königl. Regierung zu Merseburg beauftragt, unter deren Aufsicht die Schule bis dahin gestanden, wie das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg von der Ansicht der Stadt in Bezug auf die Unterbringung der Klassen zu entscheiden. Derselbe erfolgte vordringlich gewissermaßen zu erfüllen der Bedingungen, ebenfalls noch in demselben Jahre, nämlich am 8. Dezember, und die Schule ging bald in das Besitz der letzteren der beiden genannten Königl. Behörden über. Demnächst wurde die Schule der Direktion eines Gymnasiums ertheilt und zu dem 1868 wurde die Schule, nachdem das für sie maßgebende Statut seitens der Königl. Aufsichtsbehörde auf Grund der vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten ertheilten Ermächtigung keine Veränderung geltend, eine eingehende Besichtigung der Anstalt durch den Provinzial-Schulrath Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Todt vorgenommen, welche die Anforderungen an die nach dem Zweck der Förderung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums nachgekommen und die Wahl eines Direktors erfolgt war, dann in aller Form als Kaiserliches Stadt-Gymnasium anerkannt.

Dieser Herr erster Director ist es nun, der mit dem Schluß des eben abgelaufenen Semesters nach einer 21jährigen Wirksamkeit sein Amt freiwillig niedergelegt hat, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, und dessen, wenn ich nicht irre, die Dankbarkeit sich zeigen lassen will, die Stadt durch ihren Vertreter hier zum Ausdruck bringt. In unermesslichen Bedenken hat er sich, trotz unermesslicher Mühe, nicht begeben lassen, aus seinem bisherigen Wirkungskreise in einer Weise zu scheiden, die uns noch einmal die erwünschte Gelegenheit gegeben hätte, ihm zu sagen, welches die Bewunderung uns und wie gewinnend die Erinnerung an seinen Gehorsam aus dem Amte derselben. Er fühlte sich nicht stark genug, dem Sturm und der Macht der Geühle zu widerstehen, die ihn bei solchem Vorgange bewegen könnten. Was ihm aber bei einer solchen demselben gezeigten Feind nicht hin zu gehen, was ihm aber heute noch öffentlich zum Ausdruck gebracht werden. Mehr als zwanzig Jahre hat er an der Spitze unseres Stadtgymnasiums gestanden. Was es geworden, das ist es unter seiner Direction geworden. Als er im April 1868 seine Stellung übertragen erhielt, umfalte es 7 Klassen: eine Obertertia, eine Untertertia, eine Quarta, zwei parallele Coeten der Quinta und zwei parallele Coeten der Sexta mit zusammen 187 Schülern, zu denen dann noch vier Realschulklassen mit zusammen 105 Schülern kamen, im Ganzen also ein Klassen mit zusammen 292 Schülern. Und das Collegium bestand außer dem Director aus acht wissenschaftlichen, vier Elementar- und einem technischen Lehrern, zusammen beizeln Lehrkräften. Am Ende des eben abgelaufenen Winterjahres umfalte es 16 Classen und 6 Realschulklassen mit im Ganzen 648 beim 186 Schülern, also im Ganzen 22 Klassen mit im Ganzen 744 Schülern. Die Schulleitung aber bestand außer dem Director aus 20 wissenschaftlichen, 6 Elementar- und 2 technischen Lehrern, zusammen 28 Lehrkräften. Diese Gegenüberstellung beharrt seiner Erklärung weiter. Die Anstalt hat sich unter des Ausgehenden Leitung so entwickelt, daß sie den älteren Spätererhaltenen der Stadt ist allen, sondern auch der Provinz in ihren Leistungen und in ihrer Frequenz billig gleich steht. Nach Hunderten zählen die Schüler, die in ihm herangebildet sind, um nur dem Staate und der Wissenschaft in ehrenvollen Leistungen eine erlösende Wirksamkeit zu widmen, und nach Tausenden die Schüler, welche aus ihm den Weg zu einer geordneten Existenz ihrer Kräfte im praktischen Leben gefunden haben. Was wäre es, das alle diese Schüler sagen würden, wenn sie jetzt hier versammelt sind und reden könnten? Nichts anderes, nämlich, als ein begeistertes Wort des tiefsten empfindenden Dankes für die nie ruhende Liebe und den nie ruhenden Eifer, womit er über die unerschöpfliche und stetige Wohlthaten den Sinn für alles Schöne und Gute in ihnen geweckt, ihren Willen zu allem Guten gefestigt und ihren Geist auf die idealen Güter des Lebens gerichtet hat. Da viele Hunderte und Tausende von seinen Schülern nun aber nicht zugegen sind und reden können, so ist es uns dem Gefühl, an deren Stelle ihm hier noch öffentlich den aufrichtigsten und wärmsten Dank für all die Liebe und die Sorge und den Eifer und den Segen auszusprechen, womit er länger als zwei Jahrzehnte hindurch das Kaiserliche Stadtgymnasium geleitet hat. Er hat in seiner Würde der Ueberezeugung leben, daß die Stadt Halle seiner nicht ver-

gessen wird, daß, so lange sie existiren wird, in ihr auch das Andenken an den ersten Director ihres Gymnasiums, den Herrn Dr. Polemann fortleben wird. Möge ihn der liebe Gott in seinen Schutze nehmen und ihn das wohlverdiente otium dignitatis noch recht lange genießen lassen.

Und nun komme ich zu dem zweiten Theile meines Auftrages.

Nach § 5 des vorher erwähnten Statutes für das Kaiserliche Stadtgymnasium hat derselbe den Zweck, seinen Schülern neben der gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung eine christliche Erziehung nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche zu geben. Danach kann die Bestimmung unseres Gymnasiums keine andere sein, als durch wissenschaftliche, hauptsächlich auf das classische Alterthum gerichtete Bildung und durch sittliche, in dem Geiste des Evangeliums geübte Tugend die Männer vorzubilden, die heransen sind, als Träger der Wissenschaft und Träger der öffentlichen Meinung in Staat und Kirche oder durch ihre höhere bürgerliche Lebensstellung überhaupt an der Führung und der Leitung unseres Volkes theilzunehmen. Daß es diesen Zweck erreicht, diese Bestimmung erfüllt, dazu ist es aber vor Allem nöthig, daß es an seiner Spitze auch den rechten Mann habe, den Mann, der, von dem unerschöpflichen Bildungswerte der Geistesprodukte, die das classische Alterthum hinterlassen, selbst durchdrungen und durch die von Gott gegebenen, in Religion und Recht begründeten Lebensbedingungen selbst bestimmt, die höchste Aufgabe seines Lebens darin sieht, dazu nach Kräften mitanzuwirken, daß die ihm anvertrauten Knaben und Jünglinge zu harmonisch entwickelten Menschen, zu frommen evangelischen Christen und zu vortrefflich gebildeten, für Kaiser und Reich besterzten Bürgern heranzubilden. Aber ein anderes ist es, zu wissen, was für Eigenschaften ein solcher Mann haben soll, und ein anderes, einen Mann mit solchen Eigenschaften zu finden. Und der Magistrat bilde dem, als er sich vor die Nothwendigkeit der Bewählung eines Directors unseres Gymnasiums gestellt ist, des Ernstes und der Bedeutung und der Verantwortlichkeit des Amtes, den er vorzunehmende, sich voll und ganz bewußt, auch in der That nicht ohne Bangen und ohne Sorge in die Zukunft. Nur was gläubig er bei dem zu Wählenden nicht alles haben, was alles bei demselben werden zu sollen? Nur hat er gewählt, ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen, allein von sachlichen Erwägungen geleitet, gewählt. Ob seine Wahl eine gute gewesen, er weiß es nicht, das wird die Zukunft erst lehren müssen. Aber er glaubt es und er hofft es, und er glaubt es und er hofft es, so unerschütterlich, als ihm der Gemüthe von dem Gymnasial-Curatorium einstimmig zur Wahl empfohlen worden ist und das Königl. Provinzial- und Schul-Collegium die Allerhöchste Bestätigung derselben herbeiführen geneigt ist. Die Bewählung eines Directors unseres Gymnasiums gestellt ist, und in diesem Glauben und in dieser Hoffnung besitze ich Sie denn, hochgeehrter Herr Director im Namen der Stadt jetzt hier willkommen. Unter deutsches Vaterland ist unter der Führerschaft unseres preussischen Staates einer vorantreten, nationalen Webergewalt entgegengetreten, und in unserer theuren, evangelischen Kirche beginnen sich die Kräfte des christlichen Glaubens und Geisteslebens mächtig wieder zu regen, die die Reformation nicht zur Entfaltung gebracht hat. Es gilt, diese erworbenen Güter zu erhalten und den nachfolgenden Geschlechtern ungeschmälert zu hinterlassen. Wir glauben uns die Hoffnung, daß ein hochgeehrter Herr Director, dafür sorgen werden, daß in diesem unermesslichen Stadtgymnasium ein Geschlecht erzogen werde, das ausgerüstet mit geistlichem Verstand für das Gemüthe befaßt ist, auf den gegebenen Grundlagen, mit dem Allen das Neue beizubringen, und dem Aussehen der Zukunft weise zu arbeiten, das nicht nur geistlich ist in selbstständigen Denken und in dem Handeln als fest gegründet auf Autorität und Werk, ein Geschlecht, das kräftig und treu genug ist, unserem Volke die Heiligkeit seines Glaubens, die Schätze seiner Weisheit, den Wohlthun unerschöpflich herrlichen Gesichte zu widmen und den Ehren des Reiches zu bringen. Und in diesem Sinne besitze ich Sie denn nochmals willkommen. Möge Ihnen an dieser Anstalt eine immerdar gelegene Wirksamkeit beschieden sein. Das wolle Gott!

[Der Entwurf des Etats des Parodialverbandes der Stadthorhalle für 1889/90, welcher von der Generalversammlung am 1. Mai festzustellen ist, zeigt weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben eine bemerkenswerthe Veränderung. Die Höhe der Umlage ist wie der „Kirchl. Anzeiger“ meldet, wieder auf 8% angenommen, bei dem Gebühretirage von 420000 Mk. der politischen Steuern, welche von Mitgliedern der Verbandsgemeinden gesahlt werden, und würde dadurch die Deduction der Ausgaben des Verbandes, oder vielmehr der nach Berechnung der Einnahmen entstehende Festbetrag von 32 613 Mk. beglücken.

[Kausalkollekte.] Der nächste Provinzial-Ausflug für unsere Nation hat nach dem „Kirchl. Anz.“ einen Bericht ausgeben über den vorjährigen Ertrag der Kausalkollekte, welche im Mai dieses Jahres eingekommen sind. Danach hat diese Kollekte in Halle neu den halbesährigen Ertrag eingebracht: 1) Aus Halle Stadt: 566.86 Mark; 2) Halle reformirt: 308.47 Mark; 3) Halle Land I: 294.95 Mark; Halle Land II: 269.80 Mk. — Der Gesamtbeitrag der Kollekte aus der ganzen Provinz ist der höchste, welcher bis jetzt eingekommen ist.

[Der preussische Oberlandfallmeister Graf Schendorff hat gestern Abend hier ein und nahm im Hotel „Stadt Hamburg“ Wohnung. Heute früh besichtigte derselbe die Auenbauten des Seilbais der Kröwitz.

[Steuerzettel.] Die Ausgabe der Klassen-, Gemeinde-, Einkommen-, Grund- und Gebäude-, Gewerbe-Steuerzettel an die Steuerzahler erfolgt in diesen Tagen. Seitens des Magistrats ist die löbliche und von Vielen gewiß freudig begrüßte Einrichtung getroffen, daß die Steuerzettel nicht mehr offen und so für Jedermann einsehbar, sondern unter verschlossenen Couvert an die Adressaten verabsolgt werden.

[Frühjahrsversammlung der Aerzte.] Auf der Tagesordnung der am 2. Mai hier stattfindenden Frühjahrsversammlung der Aerzte im Reg.-Bezirk Magdeburg und Herzogthum Anhalt findet sich auch ein Vortrag: Erörterungen der in dem Entwurfe eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches enthaltenen Bestimmungen, welche für die Aerzte Interesse haben.

[Künstler-communaler Bezirksverein.] In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Versammlung wurde die Angelegenheit „Abhaltung eines Wochenmarktes auf dem Friedrichsplatz“ eingehend besprochen. Da auch seitens der Regierung in Kürze die Genehmigung zur Einrichtung eines solchen Marktes zu erwarten sei, so beschloß



man durch ein Flugblatt Käufer und Verkäufer des in Betracht kommenden Bezirks zum Besuche und Besichtigung des Marktes, der Dienstags und Donnerstags abgehalten werden soll, einzuladen. Ein Comité wird die Berechtigung des Marktes selbst belegen und sich mit Interessenten in einzelnen Dörfern, von wo aus ein Besuchen des Marktes mit Waaren erwartet werden könne, in direkte Verbindung setzen. Auch sollen sofort Schritte zu den weiteren nötigen Anordnungen gehen werden.

* **Wergmannstag.** Bekanntlich findet in den Tagen vom 4. bis 7. September in hier der Allgemeine Deutsche Wergmannstag statt. Das Programm ist wie folgt aufgestellt worden: 4. September: Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer durch ein Comité. Festvorstellung im Stadttheater. 5. September: Vormittag in einem noch näher zu bestimmenden Saale Verhandlungen und Vorträge. Danach Festessen. Dampferfahrt auf der Saale (bei Bitterfeld). Nachmittagsfahrt auf derselben. Feiertag ist 6. September: Excursion nach Eisenberg. Festessen zur Begrüßung der Minealbeiter und Belegschaften in der dortigen Gegend. 7. September: Excursion nach Schladitz. Die Teilnehmer werden in Schladitz abgeholt und nach Bitterfeld zurückgeführt. Nachmittagsfahrt nach Naumburg. Besichtigung des großen Tagesbaues der Große Concordia und anderer Establishments. Weiterfahrt nach Zeitz. Abschiedsessen abends.

* **Der Halle'sche Wehlkörner-Verein** hielt gestern Nachmittag seine Hauptversammlung ab. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuss von 66,44 M. Zur Sicherstellung und Vermeidung etwaiger Differenzen beim Einkauf und Verkauf von Mehl und Futtermitteln ward beschlossen, dies nur gegen Schuldschein zu bewerkstelligen. Die hier vertretenen Mühlen bzw. kaufmännischen Mühलगesellschaften sollen schriftlich erachtet werden, sich derselben ausschließlich zu bedienen. Der andererseits noch vorgeschlagene Kauf von Mehl nach Probe wurde wegen seiner schwierigen Durchführbarkeit abgelehnt. — Die Vorstandswahl ergab die Neu- bzw. Wiederwahl folgender Herren Wehlkörner: Emanuel, Vorsitzender, Herbst, stellv. Vors., Giese, Schriftf., Hugo, stellv. Sekretär, Winter, Kassierer, Gieseler, Meyer und Bernick, Beisitzer. Der aus dem Vorstande geschiedene Bäckereimeister, Herr L. Wege, wurde wegen seiner Verdienste um die Gründung und Entwicklung des Vereins unter Ueberreichung eines Diploms zum Ehrenmitglied ernannt. Die Mitgliederzahl des Vereins steigt sich zusammen aus 39 Käufern und 27 Verkäufern.

* **Umts- und Sterbefälle der Weber, Wirter, Fischer, Müller, nach etc.** Laut Bericht pro 1888 betrug die Zahl der Webläufer im Anfang des Jahres 188, zu Ende 240. 107 Webläufer wurden mit zunehmender Fremdenzuzug aus der Kaffe entlassen. Ein Kostenmittel ist vorhanden. Die Einnahme betrug 327,81 M., die Ausgabe 317,01 M. Das Gesamtergebnis befindet sich auf 10,80 M., gegen das Vorjahr ein Mehr von 22,36 M. Der Ueberschuss steht mit 1240 M. zu Buche. Die häufigste Vermittlung des Fremdenzuges wurde abgelehnt, dagegen der Antrag auf Einführung einer dreitägigen Carenzzeit angenommen. Ein neuer Saalbau wurde angenommen, die von diesem zu leistende Kaution auf 100 M. festgesetzt.

* **Das große Wehl, Braunschweig'sche Brauereigründungs-** und **Wasserwerk** nach ist, wie bereits bekannt, gegeben, in andere Hände übergegangen. Die neuen Besitzer, die Herren Glenshändler Freytag und Waagenfabrikant Molnau haben sich noch nicht entschieden, in welcher Weise sie das Grundstück bewerkstelligen wollen. Das Durchbruchprojekt: Wehlgraben — große Brauereigründungs- und Wasserwerk — das frühere Brauereigründungs- und ehemals Brauereigründungs- und Wasserwerk — besteht noch und dürfte durch die jetzigen Besitzer des letztgenannten Grundstücks wohl zur Ausführung kommen. Eine Uebersiedlung dieser Straße nach dem alten Markt zu dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen, da die dortigen Abwässerungen nicht abnorm sind, für Schwere dazu beitragen. — Das könlgerliche Decretions-Grundstück, um welches es sich bei diesem Project wesentlich handelt, ist, wie man hört, in andern Besitz, in den des Herrn Adolph D. Stengel übergegangen. Das Quadratmeter soll hier mit 100 M. bezahlt sein, während sich bei dem Braunschweig'schen Grundstücke das Quadratmeter nur auf 55 M. stellt.

* **zur Lohnbewegung.** Die Stellkommission steht in einem Flugblatte die zwischen ihr und dem Arbeitgeber-Verein der Maurer- und Zimmermeister zu Halle, wozu letzterer jenes Comité nicht anerkennen will, klagende Correspondenzen wieder und stellt den Inhalt sowie die Tendenz der sogenannten Arbeiterblätter. Schließlich wird in dem Blatte dem Publikum und den Arbeitgebern, welche die von der hiesigen Maurer angeforderten Forderungen, 40 bis 50 Pf. bei jeztiger Arbeitszeit und Abschaffung der Arbeitsarten anerkennen, bekannt gegeben, daß sich dieselben schriftlich oder mündlich zur Geltung von Arbeitsstellen an die Stellkommission wenden können, und werden ihnen abnorm Stellen angedeutet.

* **Sagbverpflichtung.** Gestern wurde die den Gemeinden Ammendorf, Plana und Beien gehörige Begründung auf fernere sechs Jahre verpachtet. Das Höchstgebot gab hier der bisherige Pächter, Herr Banquier Beymann, hier ab.

* **Aufgebeher Worf.** Halloren holten am Mittwoch Abend aus der Schiffstraße den ca. 28 Jahre alten Kaufmann Sch. von hier heraus. Derselbe hatte sich über die Bremermauer gegenüber dem Weimder'schen Bade in die Klauten gestürzt, um sich das Leben zu nehmen. Der Vorlag war ihm aber insofern wieder leid geworden und er vermochte es, am nächsten Morgen zu dem dortigen Bade den Weg zurück zu erreichen. Hier wurde er in Sicherheit gebracht.

* **zum Selbstmordverfuch** einer hies. Schloßherren, den wir gestern meldeten, wird uns von einem Augenzeugen noch Folgendes berichtet: Die Frau, leicht bekleidet, sprang von der Biegemie aus in die Saale. Einige Männer, die in der Nähe weilten, eilten ihr schnell nach und holten sie, trotz des von ihr geleisteten heftigen Widerstandes, ans Land. Kaum hier freigegeben, lief sie schnell davon und stürzte sich auf's Neue in den Saalstrom. Jetzt wurde sie von Herrn Fischermeister Köder aus dem tosen Element gezogen. Die Frau, die anscheinend gestiftet ist, wurde nunmehr in einem Wagen nach der Rgl. Klinik gebracht. Am Ufer der Saale hatte sie einen kleinen Korb mit einem Tuche zurückgelassen.

* **Maffel.** Die Ehefrau des Schneidermeisters B. in benachbarten Dieritz erlitt gestern Abend einen eigenartigen Unfall. Dieselbe wollte zur Schlafenszeit die Fensterläden ihrer

im ersten Stockwerke belegenen Wohnung schließen, als ihr beim Einausehen aus dem betreffenden Fenster der dabei benutzte Stuhl unter den Füßen vorfiel. Infolgedessen verlor die Frau das Gleichgewicht und stürzte aus der nicht unbedeutenden Höhe hinab und zwar so unglücklich auf das vor dem Hause befindliche Fußsteig, daß für eine Etzbe deselben hier in die tiefe Erde unterhalb des Angers einbrach. — Auf dem Grundstücke Böllbergweg 24 (Gleinbrunnen) verunglückte heute Vormittag der Schornsteinfegerlehrling J., indem er aus beträchtlicher Höhe von dem Rande eines Papptages herabfiel. Wegen der dabei eintretenden aufsehend erheblichen inneren Verletzungen wurde der Betroffene nach der künftigen Klinik transportiert.

* **Polizei-Merkmalen.** Die Waunde in einem Grundstück der Streiberstraße ist erbrochen und sind daraus 2 Handbälle, 1 Siedehelm und noch andere Sachen entwendet worden. — Ein Diebstahl in der Jagdstraße Nr. 8, 17. und 27. Augustes, wobei von der Besetzung abgehört und gestohlen worden. — Einer im Landwehrstr. 11. Spinnst. beschäftigten Arbeiterin ist das Portemonnaie mit 4,50 M. Inhalt abhanden gekommen. — Verloren ist ein Kassenarabam vom Besitze von 70 Mark.

Kandesamt Halle a. S., Meldung vom 25. April.

Aufgehoben: Der Bauer Johann Baptist Leo Göb, Dehlanstraße 2 und Auguste Emilie Seeger zu Göben. Der Bauer Ernst Paul Krüger zu Könnitz und Agnes Joh. Zänger. Gadeberstraße 2. Der Fabrikarbeiter und Dekorateur Ernst Friedrich Wilhelm Finz, alter Markt 86 und Luise Auguste Gienemann, Mühlberg 1a. — Der Schneider Paul Friedrich Schöne, Untere 5. und Wilma Emma Pauline Dehlan, Weidenplan 36. — Der Bremser Hermann August Maden, Wöge zu Berlin und Anna Wilma Franziska Bremer zu Könnitz. — Der Fleischer Ernst Friedr. Bruno Gläser zu Knobla und Karoline Auguste Niemes zu Weinigen. — Der Zeughaupmann a. D. Julius Benjamin Bod zu Halle a. S. und Christiane Louise Kiefe zu Wehlag. — **Gehilfen:** Der wissenschaftliche Lehrer Dr. phil. Christoph Wilhelm Wüde zu Berlin und Hann Olga Auguste Kische, Hedwigsstraße 2.

Gebohren: Dem Barbier und Freier Max Schramm 1 S. Carl Max, ar. Mühlstraße 52. — Dem Schneider Wilhelm Adel 1 S. Willy Ernst, Brunnenstraße 10a. — Dem Schneider Carl Gotte 1 S. Carl Paul, Könnitzstraße 15. — Dem Schlosser Max Schulte 1 S. Paul Richard, ar. Mühlstr. 17. — Dem Cigarrenmacher Carl Lehmann 1 S. Anna Frieda, Brunnen. 10. — Dem Schneider Franz Simon 1 S. Julie Auguste Emma, Tiefenstraße 36. — Der Schneider August Mademann 1 S. Marie Ida, Zerpelnschloß. — Dem Fleischer Friedrich Wüde 1 S. Anna Elise, Mühlstr. 28. — Dem Kaufmann Friedrich Schmidt 1 S. Johannes Friedrich, Neubergerstraße 41a. — 2 weibliche Kinder. **Gestorben:** Des Kaufmann Max Hermann Ehefrau Therese Therese Baulme Hermann geb. Böding 80 J. — Vorjahresschwägerin 2. — Der Rentier Carl Heinrich Friedrich Walthers-Wedde 70 J. am Reichthor 22. — Der Schmelzmeister Adolph 58 J. Mühlstr. 6. — 1 weiblicher S. — **Verstirbt:** am 27. April: Der Schulm. Josef Wolf und Auguste Wilhelmine Amalie Louise Müller, Mühlweg 47.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Mittagsmittige Wetter für den 27. April 1889. Fortdauer des veränderlichen, etwas kühleren Wetters mit Neigung zu Niedererschlägen.

Dat.	Stb.	Barom. in mm. (Celsius)	Thermometer nach Reaumur.	Feuchtheitsgrad in %	Wind.	Wetter.
26/4	9 Uhr	745,0	+10,0	+ 8,1	75	W. Regen.
	7 Uhr	746,0	+ 9,0	+ 7,2	89	W. Regen.
26/4	2 Uhr	748,0	+12,5	+10,0	68	W. bedeckt.

Die Temperatur in Geflüßabenden war in nachbenannten Städten folgende: Havardam 2, Petersburg +1, Memel +11, Berlin +12, Hamburg +11, Chemnitz +10, Minden +2, Wien +12, Seid 10. — **Wetterfährde.** Am 26. April: Halle + 2,50, Trotha + 3,28, Am 26. April: Calbe Deeped + 1,90 Unterepe + 2,40 Dresden + 0,24, Magdeburg + 2,98.

Aus dem Desertrere.

Maurerstreik und Czechen.

Die Czechen im Reich wissen gar nicht, was deutsch heißt. So dürfen sie jetzt in ein deutsch Böhme in Halle im engeren Sinne bei einer Verpachtung über die Lage des Deutschthums im Auslande. Diese Behauptung, so wenig sie auch macht, kann selber von dem aufrichtigen Deutschen nicht bestritten werden, sie ist heute wieder bestätigt worden durch das Vergehen der Halle'schen Bauerebetreibenden, czechische Maurer in das Land zu ziehen, um hiermit den Streik der deutschen Maurer niederzuwerfen.

Ueber die Berechtigung des Streikes herrschen in der Bürgerchaft gegentheilige Meinungen. Ihre Erörterung gehört nicht in den Rahmen meines Bildes. Ich werfe nur die Frage auf, weshalb zieht man in unser Reich fremde Arbeiter, während doch Deutschland einen solchen Ueberfluß an Arbeitskräften hat, daß es in jedem Jahre ziemlich 1/2 Million gesunde Menschen zum Auswandern drängt und trotzdem noch der Ueberfüllung entgegen geht.

Weshalb verneht man dieses Mißverhältnis, wenn einmal nicht anders gehandelt werden konnte, auf Kosten unserer National-Ehre!

Der Czeche ist, wie keinem gebildeten Deutschen unbekannt sein kann, ein ebenbürtiger Feind des Deutschen wie der Franzose. In Böhmen mit 2 1/2 Millionen Deutschen und 3 1/2 Millionen Czechen liegt das Deutschthum in einem schweren Vertheidigungskampfe gegen das Czechen-thum. Es wird dem Deutschen sogar seine politische und bürgerliche Gleichberechtigung abgesprochen. Aus ca. 80 böhmischen Städten und Dörfern ist das Deutschthum im Laufe der Zeit vollständig verdrängt und czechische Sprache und czechisches Wesen dafür eingezogen. In Städten deutscher Ursprunges, die vor 15 Jahren noch überwiegend deutsch waren, wie Prag, Pilsen, Budweis, Josefstadt, ist das Deutschthum so erheblich zurückgedrückt, daß die früheren deutschen Schulen in die Hände der Czechen ausgeliefert werden. Sogar die erste deutsche Universität, Prag ging auf die Czechen mit über. Räumlichkeiten für

deutsche Schulen sind im czechischen Böhmen weder zur Mitte noch zum Kaufe zu erlangen, und wo es dennoch gelingt, da sind Schule und Schüler regelmäßig den Insulten des czechischen Pöbels verfallen. Wie weit dessen Haß und Anmaßung geht, geht daraus hervor, daß die letzte deutsch-böhmische Gewerbesausstellung in Prag ihre deutsche Uebersicht als Ausstellungsgelände zu beilegen gezeugen wurde. Der vorjährige Ueberfall deutscher Turner in Königshof durch czechischen Pöbel, der Sturm des czechischen Pöbels auf die öffentlichen deutschen Gebäude in Prag, die Wahlvorgänge in Budweis und dergl. beweisen ferner die Stellung zwischen Deutschen und Czechen.

So ist das Czechentum mit Erfolg bekämpft, das Deutschthum im alten Lande Böhmen auszuröten. Kästlich hienach voranzugehen, das czechische Baugewerbetreibende zu deutschen Maurern greifen würden, wenn ihre czechischen Maurer streifen? Thäten sie dies, man kann überzeugt sein, die ganze czechische Bevölkerung würde die Sache der czechischen Maurer zur eigenen machen.

Als Deutschland wegen der Karolinentage mit Spanien sich verwickelte, brachen fast alle spanischen Geschäfte ihren Handel mit deutschen Geschäften aus verletztem Nationalgefühl ab. Manches deutsche Geschäft bekam seinen Aufnahmungsbrief von czechischen Geschäften mit böhmischen Worten abgelehnt. Es scheint, daß uneres großen Schiller's Worte:

„Nichtswürdig ist mir die Nation Die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre“ nicht an deutsche, sondern eher an alle anderen Völker gerichtet ist.

Bekanntlich erziehen sich die czechischen Bestrebungen der Günst der österreichischen Regierung. In czechischen Händen befinden sich fast alle maßgebenden Beamtstellen und ist es deshalb mit Schutz und Recht für den Deutschen ziemlich schlecht bestellt. So nimmt es nicht Wunder, wenn sich die Sprachgenossen immer mehr zu Ungunsten der Deutschen verschließen. Die anliegenden Theile des Königreichs Sachsen sind schon stark mit czechischen Arbeitern durchsetzt und immer weiter fassen diese in Deutschland Boden zum Nachtheile der deutschen Arbeiter und des deutschen Weizens. Der czechische Arbeiter hat weniger Bedürfnisse als der deutsche und arbeitet deshalb billiger.

Durch den Streik wollen die Halle'schen Maurer ihre Jahresentlohnungen auf 880 M. steigen und ein Uebergebiht wohl zu, daß man hierbei überflüssige Bedürfnisse kaum haben kann. Nun sieht der Czeche aber auf einer niederen Lebens- und Bildungstufe als der deutsche Arbeiter und kommt deshalb mit noch weniger Verdienste aus. Den Vortheil davon hat der Arbeitgeber, den Nachtheil die deutschen Arbeiter und die vielen kleinen Gewerbetreibenden, die sich von Arbeiterländen nähren.

Im Uebrigen wird der czechische Arbeiter so viel als möglich Ausgaben vermeiden. Seine Absicht geht dahin, in Deutschland zu sparen und ein ansehnliches Gummachen nach dem Auslande später mitzunehmen. Solches wird sich bei den Halle'schen Gewerbetreibenden bald sichtbar machen.

Unser Stadt ist mit der Veranziehung der ausländischen Arbeiter nicht gebiet und auch dem Staate muß daran liegen, die Lage seines Arbeiterlandes nicht vernachlässigt zu sehen, wie es durch die czechischen Arbeiter geschieht.

Gail Müller.

Gerichtsverhandlungen.

Strafverurteilung vom 25. April. Wegen Diebstahls in mehrfachen Rückfällen angeklagt wurde die 1889 geborene uneheliche Anna Wilmig in Gieschenslein zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Sie hatte einem hiesigen Buchhändler Anfangs Februar d. J. aus offener Stadtkasse eine Taschengeldsumme entwendet.

Wegen Betrugs im wiederholten Rückfälle stand der 1861 geborene Schneider F. B. G. demit aus Halle unter Anklage und wurde zu einem Monat Gefängnis zusätzlich zu dem erst fünfjährigen hiesigen Strafe verurtheilt. S. kam Anfang August d. J. zum hiesigen Doctor W. unter der Angabe, seine von ihm sehr geliebte Ehefrau sei gestorben, er sei in Gieschenslein, weil er nachwendige Auslagen machen müsse und bat um ein Darlehen von 1,60 M. welche er erhielt und innerhalb einer Woche zurückzahlen verdrach. Er stellte einen Schuldbchein über den Betrag aus. Nach handelsmäßiger Auskunft ist die Ehefrau des B. aber nicht gestorben, sie hat vielmehr noch Scheidung von ihrem ersten Mann im Januar d. J. Angebot betriebs Wiedereröffnung angemeldet. S. wollte betriebs des Todes seiner Frau in gutem Glauben gehandelt haben, gelang aber die unaufrichtige Behauptung zu, wegen der Verzinsungskosten in Geldverlegenheit gewesen zu sein. Das Geld hat B. nicht wieder erhalten.

Der Hüttenmann Friedrich Hilbert in Gieschen hatte Anfangs d. J. 18 Mark dem Hüttenmann St. entwendet, indem er das Geld, welches der Kaufmann F. dem St. auf ein Zwangsanzahlung herausgab, vom Ladentisch wegnahm. Das Schöffengericht zu Gieschen verurtheilte ihn dafür zu 14 Tagen Gefängnis. Die von S. eingelegte Berufung wurde dem staatsanwaltschaftlichen Antrage entsprechend verworfen.

Der Handelsmann Gotthold Dertel in Banstedde wurde wegen fälschlicher Uebhandlung und Verhörung durch schöffengerichtlichen Erkenntnis zu 3 Monaten Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Auf eingelegte Berufung wurde die Strafe auf 1 Monat und 10 Mark ermäßigt.

Provinz und Nachbarländer.

* **Präsidial-Verlebung.** Dem Rector des Real-Programms in Delitzsch, Christian Heinrich Ludwig Kayler, und dem Director am Gymnasium in Burg, Regierungsbezirk Magdeburg, National-Gelehrten Ferdinand Wölkner, ist das Präsidial-„Professur“ bezeugt worden.

* **Steffelt, 24. April.** Die Kunde von einem Mord verdrängte heute früh hier, der gestern auf dem „Arbeiter“ befragt worden, was der Mord nicht über den Mord oder nur Todschlag vorliegt, muß von der Hand unentschieden bleiben. Todschlag ist, daß von Solba aus heute früh dem hiesigen Amtsgericht Magdeburg, National-Gelehrten auf dem „Arbeiter“ sei gestern Abend eine fremde männliche Leiche unter verdächtigen Umständen aufgefunden worden. Nach den Schieberungen eines glaubhaften Mannes aus Solba liegt die Vermuthung auf



Anfang 7 1/2 Uhr.
Stadt-Theater.

Sonnabend den 27. April 1889.
Renomtes Gastspiel der Mikado-Gesellschaft vom Operetten-Theater zu Potsdam unter Mitwirkung von Ida Kalmann, Louise Schaffnit, Paula Ellard aus Leipzig und Kammer-sänger Koebke.

Bei halben Opernpreisen.

Zum vorletzten Male:
Neu! Mit neuer glänzender Ausstattung. Neu!
(In deutscher Sprache)

Der Mikado

oder
Ein Tag in Titipu.

Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert.
Musik von Arthur Sullivan.

In Scene gesetzt vom Oberregisseur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters Herrn Binder, der choreographische Theil vom Balletmeister Ludwig Dumblag. — Dirigent: Kapellmeister Kraft-Vorsing.

Personen:

Der Mikado von Japan	—	—	—	Georg Müller.
Nanki-Poo, sein Sohn	—	—	—	Kammerl. Koebke.
Ko-ko, Geh. Justizierungsrat, Oberpostschlichter	—	—	—	Karl Ubes.
Poo-Poo, Staatsbeamter für Alles	—	—	—	Wilh. Herzog.
Pish-Tush, ein Ehler des Landes	—	—	—	Zul. Viebenweg.
Yum-Yum	—	—	—	Ida Kalmann.
Pitty-Sing	Schwester, Ko-ko's Mündel	—	—	Louise Schaffnit.
Poop-Poop, Ko-ko's Mündel	—	—	—	Paula Ellard.
Katisha	—	—	—	Gilly Sailer.
Ki-tsch, des Mikado's Fächerträger	—	—	—	Nichard Busch.

Japanesinnen, Japanesen, Garden, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Die Stadt Titipu in Japan.
Die theilweise neuen Dekorationen: 1. Akt: Hof im Staatspalaste Ko-ko's sind aus dem Atelier des Herrn Hing (Berlin).
Die neuen Kostüme sind nach Original-Zeichnungen unter Aufsicht des Obergarderobier Herrn Hübler im Seidengeschäft des Herrn Eissauer in Berlin, Marktgrafenstraße, angefertigt.
Nach dem ersten Akt findet eine längere Pause statt.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:
Prote-Loge 1. R. 2.—M. 1.25 Mk. 2. R. letzte R. 0.25 Mk.
Orchesterloge 2.— " Prote-Loge 2. R. 1.25 " 2. Rang numm. 0.50 "
1. Rang-Loge 1.50 " Barriere numm. 0.75 " 3. Rang 0.25 "
1. Rang-Balkon 1.00 " 2. R. Vorder. 1.— " Gallerie 0.25 "
Orchesterankennli. 50 " 2. R. Hinter. 0.50 "

Verkäufer à 50 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Willkürern zu haben.
Kassensöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag den 28. April. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei außergewöhnlich ermäßigten Preisen: Farinelli. Abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male: Bei halben Opernpreisen: Der Mikado.

Hôtel goldene Kugel
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Größere und kleinere Dejeuner, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in selbständiger Ausführung sofort serviert werden.

Leipzigstrasse 87/88.
Minchener & Huckerbräu
maulmann'sches Lager
Städtische Küche, gute u. billige Speisen
Vereinigungsmittel mit Bier

Anton Dreher's Bierhalle
und Special-Auschanf
vom Bürgerlichen Brauhans Zell-Würzburg 1/2 Str. 20 J.
Denie Freitag Abend: Freicasse von Juhn.
Morgen Sonnabend: Pöfelrippchen mit Sauerkraut.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.
Empfiehlt täglich frische Malbowle, Diners und Soupers von den einfachsten bis zu den gewöhnlichsten. Alle Delicatessen der Saison. Auerkannt vorzüglicher Mittagstisch à Couvert 1,50 im Abonnement à Couvert 1 Mk.

Erster Verein für Naturgemässe Gesundheitspflege und Heilkunde zu Halle a. S.
Öffentlicher Vortrag der Frau Klara Mueche aus Berlin über:
1. Was ist Naturheilkraft und wie benutzen wir sie?
2. Nervenkrankheiten, Malaria, Scharlach etc., sowie Entstehung, Verhütung und Heilung der Bleichsucht auf naturgemässen Wege.
Sonnabend den 27. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des Neuen Theaters, große Ulrichstraße.
Ganz besonders werden Eltern auf diesen belehrenden Vortrag aufmerksam gemacht. Eintrittspreis 20 J.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (R. Meßmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Denie den 27. April, Morgens 10 Uhr
Eröffnung der Ausstellung des berühmten Sensationsgemäldes von Mareel von Suchorowski

Wonnetraum
Barfüßerstraße 14. Eintrittsgeld 50 Pfg.
geöffnet von 10—8 Uhr.

Gemälde-Ausstellung
Barfüßerstraße 14 Erdgesch. Eintritt frei!
im Wühlmann-Gaube
vom 27. April bis 1. Mai täglich von 10 Uhr früh geöffnet. Eintritt frei

Kunst-Auction
Donnerstag den 2. Mai Vorm. von 10 1/2—1 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr.
Auf Veranlassung des Herrn Anton Stöckl aus Wien wird eine werthvolle Sammlung von

Original-Delegemälden
Eminent frei!
herorragender Meister als: Prof. Eibinger, Carl Schwenninger, Emil Barberini, Prof. Koppow, Friedländer, J. Kugel, S. Thoma, S. Kollin, M. Gmala, J. E. Gaffner, M. Georgius etc. etc. öffentlich meistbietend durch unterzeichnete versteigert werden. Kataloge sind in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale gratis zu haben.

Tausch & Grosse,
Buch- und Kunsthandlung.
Aufträge für die Auction werden in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale entgegengenommen.

Sing-Academie.
Dienstag den 30. April Nachmittags 5 Uhr
Vebung für Damen im Saale der höheren Töchter-schule (Schwarzeasse). Schöpfung von Haydn.
Anmeldungen neuer Mitglieder bei Herrn Musikdirektor Reube, Blumenstraße 10, Vorm. 10—11 Uhr.

Lutherfestspiel in Gottgan bei Löbejün.
Sonntag, den 5. Mai Abends 6 Uhr
Dienstag, den 7. Mai Abends 8 Uhr
Mittwoch, den 8. Mai Abends 8 Uhr
Sonnabend, den 11. Mai Abends 8 Uhr
Sonntag, den 12. Mai Abends 6 Uhr
Darstellung von lebenden Bildern aus
Dr. Martin Luthers Leben

mit verbindender Dichtung von Pastor Karl Storch-Magdeburg zusammengestellt und geleitet vom Maler Wilh. Wollschläger-Lorgau, ausgeführt von Bürgern Löbejüns unter Mitwirkung musikalischer Kräfte aus Löbejün und Umgegend. Die Bühne wird elektrisch beleuchtet (unter Leitung des Mechanikus Pogel-Halle).

Preise der Plätze:
I. Platz: 3 Mark. II. Platz: 2 Mark. III. Platz: 1 Mark. IV. Platz: 0,50 Mk. (nicht numerirt, aber auch zum Sitzen).
Eintrittskarten und Programms sind vom 25. April ab zu haben:

in Löbejün bei Herrn Kaufmann V. Penne
in Gröbzin bei Herrn Kaufmann W. Martini
in Cönnern a/S. bei Herrn Kaufmann Karl Schulze
in Stumsdorf bei Herrn Hotelbesitzer Kösen.

Der Vorverkauf wird in Gröbzin, Cönnern a/S. und Stumsdorf 48 Stunden vor Beginn derjenigen Aufführung, für welche die Eintrittskarte gültig ist, geschlossen. An der Casse findet ein Verkauf nur in soweit statt, als noch Plätze verfügbar sind.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Eiberfeld.

Das Protokoll der 68. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1889 folgender:
Die laufende Versicherungs-Summe A 3,285,942,398 — J
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme " 5,825,590 " 98 "
Die Kapital- und Prämien-Reserve " 6,678,490 — "
für eigene Rechnung " 6,000,000 — "
Das Grund-Kapital der Gesellschaft " 6,000,000 — "
Die Gesellschaft genöhrt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Zahlres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die bekanntesten und auswürdigsten Herren Vertreter bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
Halle a. S., am 20. April 1889.

von der Heydt,
General-Agent, Magdeburgerstraße 33.

Walhallatheater

Direction: Mahoritsch & Co.
Lehres Aufsteien der Schwedten Adelaide und Clotilde Milanollo, Violinvirtuosinnen, und des Bravour-Jongleurs Mr. Henry Taylor,

Gebr. Molodoff, russische Lustgymnastiker.
Mr. O'Torra, japanischer Seilequilibriumist.

Siga, musikalischer Clown und Thierstummelimitator.
Hl. Toni Ferry, deutsche Niederländerin.
Die Dinus-Truppe mit Frau Minnie Dinus.
Herr Martin Reuter, Gesangs-humorist.
Gebr. Steidl, Duettisten.

Kassensöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag von halb 12 bis 2 Uhr
Grosser Fröhschoppen und Mittagstisch
bei
Freiconcert.
Jeden Sonntag Nachm. v. 4—7 Uhr
Gr. Nachmittags-Orchestral-Ausstellung.
Jeder Erwachsene hat das Recht hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Victoria-Theater.
Freitag den 26. April
Die Afsirakreise.
Sonabend den 27. April
Die Afsirakreise.

Bürgerverein für städt. Interessen.
Sonnabend den 27. d. Mts.
Sitzung
Abends 8 Uhr
im Restaurant Mars-la-Tour.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Sonnabend den 27. d. Mts.
Abends 8 Uhr

Versammlung
im „Cambrinus“.
Th. Meinecke.

Burgkäse,
ein vorzüglicher reiner Kuhkäse (Kordkäse) à Stück 35 J., treten in vorzüglicher Qualität wieder ein.

Georg Holtzhausen,
Leipzigstrasse 1.

Tüchtiger Pianist, der vom Blatt spielt, sucht für Vereine oder auch Restaurant sofort Engagement. Die Adresse jagt die Expedition dieses Blattes.

Ich suche für einen j. Mann von 15 Jahren Kost und Logis bei einer anst. Familie, wo derselbe zugleich Familienanführer findet.
Ed. Ballje, große Ulrichstr. 7.

Tüchtige Metallformer
und Remmacher stellt noch ein
Holl. Maschinen u. Dampf-tessel-Armaturen-Fabrik,
Dieker & Werneburg,
Thurmstraße 16.

Jung. Schreiber
zum sofortigen Eintritt gesucht
Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein Student der Theologie, musikalisch, wünscht unter besch. Anprüchen die Verrichtung der Schularbeiten in einer Familie zu übernehmen. Auskunft in der Exped. dieses Blattes.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt
grosse Steinstrasse 66 I.
Dr. Strube.